

Rezension der Buchneuerscheinung

Dr. Rudi Greiner-Adam:
Lebenserinnerungen – Johann Gotthelf Greiner
1732–1797, Vater der Porzellanindustrie aus dem
Thüringer Wald

“Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es,
um es zu besitzen!”

Wir tun gut daran, uns unserer Geschichte zu
erinnern, an freudvolle und leidvolle Ereignisse,
an unsere Vorfahren oder das Wirken erfolgreicher
Menschen unserer Region. Und es ist erfreulich,
wenn uns dabei Hilfe geleistet wird, sei es durch
Rückgriff auf eigene Dokumente der Familie, sei
es durch Publikationen, die diesem Ziel dienen
können.

Rudi Greiner-Adam hat sich seit seinem Eintritt in
den Ruhestand diesem Ziel verschrieben, nachdem
er jahrzehntelang erfolgreich Porzellanfabriken
aufgebaut, erweitert und geleitet hatte.

Stellten schon die Publikationen von Gerhard
Greiner (Rödenthal) über die Glasmacher-Familien
Greiner, Müller u. a. bemerkenswerte Marksteine
der Glashistorie unserer Heimat dar, widmete Rudi
Greiner-Adam in seinem 1997 erstmals erschienen
Buch mit dem Titel “Der Schwabenhans und
seine Nachkommen: Die Gründer von Lauscha
und Limbach” seine Aufmerksamkeit der Lauscha-
Gründer-Familie Greiner und relevanten Nach-
fahren bis hin zu Johann Gotthelf Greiner, wobei
dessen einzigartige Autobiographie in großen
Teilen Aufnahme fand.

Im hohem Alter stellte er sich nun der Aufgabe,
im Rahmen eines umfangreichen, beeindruckenden
Buches “Lebenserinnerungen – Johann
Gotthelf Greiner 1732–1797, Vater der Porzellan-
industrie aus dem Thüringer Wald” die gesamte
Autobiographie von Johann Gotthelf Greiner zu
veröffentlichen, ergänzt durch historische Exkurse
zur Glas- und Porzellanindustrie, Schilderung
genealogischer Zusammenhänge, mahnende

Ausführungen zur leidvollen Historie der Greiner-
Gruft in Limbach sowie Erinnerungen heutiger
Verwandter, einer davon ein gebürtiger Ameri-
kaner. Auch die Glücksthaler Greiner-Linie bis hin
zu den Besitzern der Porzellanfabriken Tettau und
Volkstedt findet Berücksichtigung.

Die Lektüre der Gesamtautobiographie des Jo-
hann Gotthelf Greiner beeindruckt sowohl durch
die mitunter sehr detaillierten Bemerkungen zum
eigenen Lebensweg, zur Glas- und Porzellan-
geschichte dieser Zeit, durch seinen sehr engagierten,
sowohl erfolgreichen wie auch frustrierenden
Kampf mit den Behörden, durch seine kalkulierte
Risikobereitschaft vor allem bei der Umwandlung
der Glashütte in die Porzellanfabrik Limbach, aber
auch durch seine Einsicht in eigene Unzulänglich-
keiten mit zunehmendem Alter und der notwendi-
gen Übergabe seiner Fabriken an seine Söhne mit
sehr genauen testamentarischen Festlegungen. Er
hatte auch das Glück, noch fünf Jahre das erfolg-
reiche Wirken seiner Söhne zu erleben.

Man kann Rudi Greiner-Adam zu diesem Buch
nur beglückwünschen, ihm dankbar sein für sein
Engagement für die Greiner-Familien und dafür,
dass er mit dieser Publikation unseren Vorfahren
ein Denkmal gesetzt hat, das ein Referenzwerk
sowohl in genealogischer Hinsicht als auch in
industriehistorischer Sicht werden kann. Die Men-
schen unserer Region haben dadurch ein Buch in
die Hand bekommen, das zuverlässig über Johann
Gotthelf Greiner informiert und somit diese für
uns so bedeutende Zeit der Vergessenheit entreißt.

Möge es viele interessierte Leser finden.

Dr. Hermann Schaedel

Review of the newly released book:

Dr. Rudi Greiner-Adam: Memoirs – Johann Got-
thelf Greiner 1732–1797, father of the porcelain
industry from the Thuringian Forest

“What you have inherited from your Fathers,
secure it as your own!”

We can only profit by reminding ourselves of our
own histories, the joyful and sorrowful events,
events of our ancestors or the works of successful
people of our region. And it is gratifying to us
whenever help is at hand, either through recourse
to family owned documents, or through publica-
tions that serve this purpose.

Rudi Greiner-Adam has dedicated himself to this
goal, since his retirement, after decades of success-
fully building, expanding and directing porcelain
factories.

Gerhard Greiner (Rödenthal) has already pre-
sented in his publications the glassmaking families
Greiner and Müller as well as notable landmarks
in the history of glass in our country, where Rudi
Greiner-Adam dedicated his attention to the Laus-
cha-founding family Greiner and relevant descen-
dants including Johann Gotthelf Greiner, where
large parts of his unique autobiography where
included in his 1997 first published book entitled,
“Der Schwabenhans und seine Nachkommen: Die
Gründer von Lauscha und Limbach“.

At a ripe old age he now took on the task of
publishing the entire autobiography of Johann
Gotthelf Greiner, in the context of an extensive as
well as impressive book “Memoirs - Johann Got-
thelf Greiner 1739-1797, father of the porcelain
industry from the Thuringian Forest”, supple-
mented by historical digressions to the glass and
porcelain industry, descriptions of genealogical
relationships, admonishing remarks on the painful
history of the Greiner-crypt in Limbach as well as
memories of relatives living today, one of them an

American born citizen. Also taken into account is
the Glückstaler Greiner-Line up to the owners of
the porcelain factories in Tettau and Volkstedt.

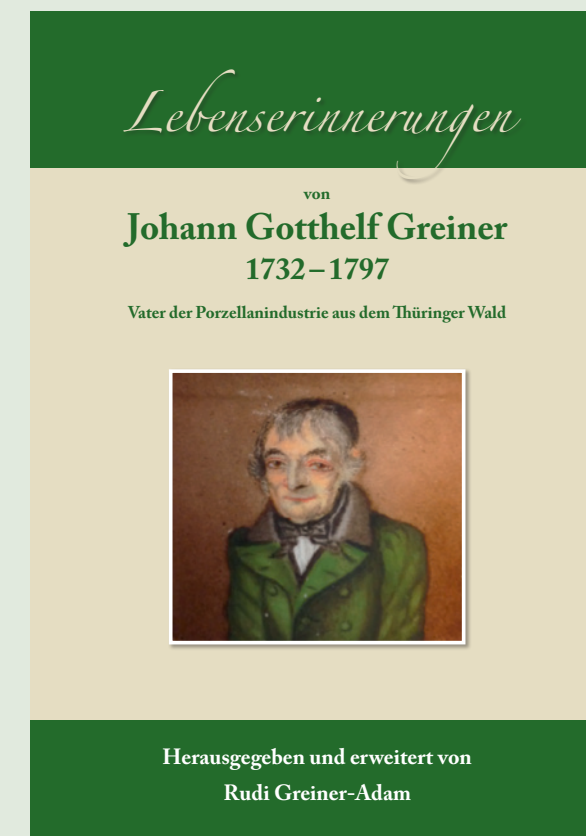
A reading of the entire autobiography of Johann
Gotthelf Greiner impresses, both by the some-
times very detailed remarks about his life as well
as the glass and porcelain history of this period,
through his determination in his successful as well
as frustrating FIGHT with the authorities, through
his calculated risk-taking, especially during the
conversion of the glassworks into a porcelain
factory in Limbach, but also by his insight into
his own shortcomings with increasing age and the
necessary transfer of his factories to his sons with
very precise testamentary provisions. He also had
the good fortune to have another five years to
experience the successful works of his sons.

One can only congratulate Rudi Greiner-Adam on
this book, be grateful to him for his commitment
to the Greiner family, and that he has, with this
publication, erected a monument to our ances-
tors, which can be viewed as a reference work in
both the genealogical as well as in the industrial
history aspect. The people of our region have thus
received a hand book, which provides reliable
information about Johann Gotthelf Greiner and
thus snatching from oblivion, for us, this very
important time in our history.

May it find many interested readers.

Dr. Hermann Schaedel

Neuerscheinung



© Rudi Greiner-Adam, Hildburghausen/Thür. / 2. Auflage 2014
Alle Rechte vorbehalten. Autor und Herausgeber: Rudi Greiner-Adam, Hildburghausen/Thür.
Titelbild: Johann Gotthelf Greiner
Gestaltung und Druck: Starke Druck & Werbeerzeugnisse, 99706 Sondershausen/Thür.

356 Seiten mit 145, meist farbigen Abbildungen, ein Stammbaum, 3 Stammlinien, Offsetdruck,
Format 211 x 157 mm, Festeinband

Vertrieb über: Starke Druck & Werbeerzeugnisse, Tel.: 03632/66820, E-Mail: service@starke-druck.eu
Preis € 34,90 zzgl. Versandkosten

ISBN 978-3-945581-00-1

Freundlich, durchaus keck und keineswegs unsicher blickt uns ein schmaler Grauhaariger mit buschigen Koteletten und fransigem Stirnhaar vom Titelbild des handlichen Buches her an. In auffallend modischem Rock mit breiten Aufschlägen und bespanntem Knopfbesatz, mit fein gebundenem Halstuch über einem weißen Hemd, das umrahmt wird von einer dunklen Weste. Der Mann scheint sich an die schweifende Tasse zu schmiegen, als wäre sie eine Behausung. Und sie ist es durchaus! Wenige Seiten weiter begegnet uns kein zierlich gemaltes Männerbildnis auf Porzellan sondern die nüchterne Fotografie eines Mannes in gleichfalls grauem Haar, mit einem Pullover bekleidet, weniger keck im Ausdruck, eher nüchtern. Und doch scheint es bereits beim ersten Blick als wohnten in beiden Gesichtern Ähnlichkeiten, als hätten sie etwas miteinander zu tun. Und das haben sie! Herr Dr. oec. Dipl. Ing.-oec. Oberingenieur Rudi Greiner-Adam, der Mann von Seite sieben hat sein neues Buch über die Lebenserinnerungen des Johann Gotthelf Greiner, seines berühmten Vorfahren, jenes Mannes vom Titel im Herbst des zu Ende gehenden Jahres herausgebracht. Nach dem „Schwabenhans und seinen Nachkommen“ ist dieses Buch gemeinsam mit zahlreichen anderen Publikationen, denen sich Herr Dr. Greiner-Adam in den zurückliegenden Jahren widmete, der zweite Versuch möglichst vieles, ja alles, was ihm über den Vater der Porzellanindustrie auf dem Thüringer Walde zur Verfügung stand, was greifbar war, was interessant erschien in einem neuen Buch zu vereinen und nachlesbar werden zu lassen. Das dabei der alles überspannende Familienname Greiner eine besondere Rolle einnimmt, wird verständlich, wenn man von den langjährigen Recherchen Greiner-Adams in Sachen Familiengeschichte liest. Nachvollziehbar werden die reichlichen familiären Zutaten, wenn man tiefer in die Lebensgeschichte einzelner Personen schaut. Ihre Namen verlangen dabei infolge vieler Ähnlichkeiten und Dopplungen dem Leser durchaus eine strenge Konzentration ab, führen ihn aber auch von den Eckpunkten des Geschehens im Nassachtal, in Langenbach, in Lauscha, in Scheibe Alsbach und Limbach zu weiteren

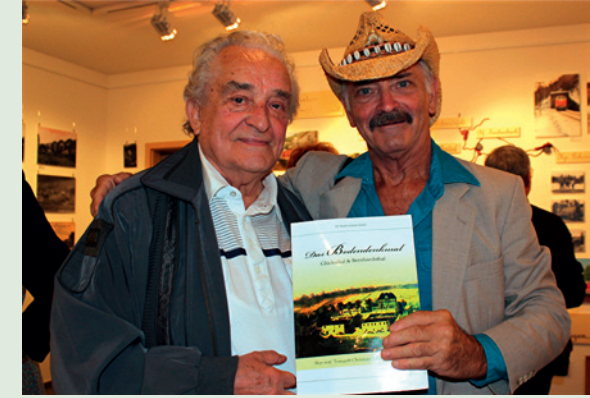
Orten. Näheren, wie es Glücksthal, Bernhardsthal, Katzhütte, Wallendorf, Coburg, Ilmenau, Großbreitenbach, Rauenstein und Hüttensteinach sind, zu ferner liegenden, wie den Städten Meiningen, Volkstedt, Gera und schließlich zu ganz fernen - außerhalb Thüringens. Die Namen der handelnden Personen und der Orte verweben sich. Sie lassen bald ein eindrucksvolles und bewegtes Bild individueller Neigungen und Interessen hervortreten, die nicht nur mit vielen Angehörigen des Namens Greiner verbunden sind, sondern vor allem mit dem Spürsinn und den geschäftlichen Ambitionen maßgeblicher Glasmacher und schließlich erfolgreicher Arkanisten zu denen eben viele Greiner gehörten. So birgt und präsentiert das neue Buch von Herrn Dr. Rudi Greiner-Adam nicht nur die erbaulichen und feinsinnig lebensnahen Beschreibungen wichtiger Episoden des Lebens von Johann Gotthelf Greiner sondern vermittelt Einblicke in teils sehr intime Lebensumstände des Besagten. Und mit ihnen öffnet sich die hinsichtlich unserer heutigen Gewohnheiten gänzlich andersartige Natur des Thüringer Waldes nahe dem Rennsteig gegen die Mitte und bis über das Ende des achtzehnten Jahrhunderts hinaus. Mögen wichtige Mitspieler aus anderen gesellschaftlichen Schichten in den Berichten des Gotthelf Greiner auch zu kurz oder gar nicht vorkommen, so führen die Texte doch die Illusion ad absurdum, dass es oben auf dem Thüringer Wald Einöde war. Im Gegenteil: Mit dem Geschäft des Verfertigen von feinem Porzellan, welches mit des Experimenten zu seiner Nacherfindung begann, blüht in so manchem unscheinbaren Waldort eine wirtschaftliche Entwicklung auf, die tiefe Spuren hinterlassen und sich einfügen wird in die große Erzählung über das europäische Hartporzellan. Man sollte sich mit Erwartungen ans Blättern und Lesen machen und sich die Freude über ein äußerst vielseitiges und lebendiges Buch zum Thema Porzellan gönnen.

*Veronika Buff,
Museumsleiterin im Schloss Rauenstein*

Friendly, quite cheerful and in no way insecure, a small gray haired man with bushy sideburns and fringed forelocks looks at us from the cover of this handy book. In a strikingly fashionable suit with wide lapels and stringed button trim, with a finely tied scarf over a white shirt, framed in a dark vest. The man seems to cling to the roving cup as if it were a dwelling. And it certainly is! A few pages later we do not encounter a portrait of a dainty man painted on porcelain but the somber photo of a man in equally gray hair, wearing a sweater, less cheerful in his expression but rather serious. And yet it seems at first glance, a similarity dwells in both of their faces, as if they had something in common. And they do! Dr. oec. Ing.-oec. Chief Engineer Rudi Greiner-Adam, the man on page seven has released his new book in the autumn of this past year about the life Memories of Johann Gotthelf Greiner, his famous ancestor, the man on the cover. After the „Schwaben Hans and his Descendants“, this book, along with numerous other publications, which Dr. Greiner-Adam dedicated himself to in recent years, is the second attempt to put as much as possible, indeed everything about the Father of the Thuringia Forest porcelain industry, which was available, and of interest combined into one new book for easy reading. The fact that the ever present family name Greiner plays a leading role over everything is understandable when one reads of the numerous years of research Greiner-Adam has invested in family history. The abundance of familial ingredients is more comprehensible when you look deeper into the individual life stories. Their names require that the reader stay focused due to many similarities and duplications, but will lead them from the notable events in Nassachtal, Langenbach, Lauscha, Scheibe-Alsbach and Limbach to other locations. From nearby places like Glücksthal, Bernhardsthal, Katzhütte, Wallendorf, Coburg, Ilmenau, Grossbreitenbach, Rauenstein and Hüttensteinach, to more distant locations, such as the towns of Meiningen, Volkstedt, Gera and ultimately to far away places outside of the state of Thuringia. The names

of the persons and places are interwoven. They soon leave an impressive and moving revelation of emerging individual aptitudes and interests, which are connected not only with many members of the name Greiner, but above all with the flair and business ambitions of significant glassmakers and finally successful Arcanists to whom many a Greiner belonged. Thus the new book by Dr Rudi Greiner-Adam holds and presents not only the uplifting and subtle true to life descriptions of important episodes in the life of Johann Gotthelf Greiner but provides an insight into some very intimate circumstances of his life. In respect to our present day customs, this reveals to us an entirely unconventional nature found in the Thuringia Forest near the famous Rennsteig trail, towards the middle and beyond the end of the eighteenth century. If it appears that some equally important social players are not handled enough or completely left out of the reports on Gotthelf Greiner, the text may lead to the misleading illusion, that the Thuringia Forest was nothing but wasteland. On the contrary: the manufacturing business of fine porcelain, beginning with experiments leading to its reinvention, blossomed in this seemingly inconspicuous spot in the forest, an economical development, leaving a deep impression and finding its way into the grand narrative of the European hard porcelain. One should begin reading and navigating the pages with anticipation and allow yourself the joy of a wonderfully multifaceted and vibrant book on the subject of porcelain.

*Veronika Buff,
museum director in Rauenstein Castle*



Die Krönung des Greiner-Treffens war das Gruppenfoto an der Ruhestätte von Traugott Christian Julius Greiner, meinem Ur-Ur-Großvater. Neben mir steht Dr. Rudi Greiner-Adam (links im Bild), dessen unermüdliche Arbeit über die Geschichte der Greiners diese Wiedervereinigung möglich machte.

Florian Greiner